

Zeitschrift: Parkinson : das Magazin von Parkinson Schweiz = le magazine de Parkinson Suisse = la rivista di Parkinson Svizzera

Herausgeber: Parkinson Schweiz

Band: - (2018)

Heft: 132: Angehörige : Angehörigen den Rücken stärken = Proches : le concept d'"empowerment" = Congiunti : sostegno per i familiari curanti

Rubrik: Öffentlichkeitsarbeit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Walk & Talk in Zug

Parkinson Schweiz war am 22. September am Walk & Talk in Zug mit einem Stand präsent. Die Stimmung auf dem Landsgemeindeplatz war an dem von Abbvie organisierten Anlass gut.

Neben den bunten Kreisel weckte auch ein riesiges Mikadospiel das Interesse von Besucherinnen und Besuchern. Das Spiel sollte auf das Zittern als eine mögliche Folge von Parkinson aufmerksam machen. Den ganzen Nachmittag versuchten Kinder und Erwachsene, möglichst viele Stäbe herauszulösen, was auch mit ruhiger Hand nicht einfach war.

Zudem stiess das Thema der Belastung von pflegenden Angehörigen auf grosses Interesse. Einige sind selber Angehörige und leisten viel Unterstützung für ihren Partner oder ihre Partnerin.

Judith Falusi



Die Kreisel am Stand von Parkinson Schweiz faszinierten nicht nur die Kinder.



Das Mikadospiel für eine ruhige Hand. Fotos: Ruth Dignös



Das Interesse am Informationsstand von Parkinson Schweiz ist jeweils gross, das war auch in Bern der Fall. Fotos: Eva Robmann



Reden über Parkinson

An der Informationstagung vom 14. September am Inselspital Bern nahmen knapp 200 Interessierte teil. Thematisiert wurde u. a. die Sexualität, und wie man darüber redet.

Der Andrang am Inselspital Bern zur Informationstagung Parkinson war gross. In den Vorträgen wurde betont, wie wichtig es sei, miteinander zu reden. «Die Angehörigen sind immer mitbetroffen», sagte Dr. med. Helene Lisitchkina, Leitende Oberärztin an der Klinik Bethesda in Tschugg. Als Basis für eine gute Partnerschaft – trotz Parkinson – sieht die Ärztin Rücksichtnahme und Verständnis einerseits und Wertschätzung andererseits.

Moderiert wurde der Anlass von Prof. Dr. med. Paul Krack, dem neuen Leiter des Zentrums Bewegungsstörungen am Inselspital. Mathias Sturzenegger, emeritierter Professor, beschrieb den Verlauf von Parkinson. Die Lebenserwartung der fortschreitenden, neurodegenerativen Krankheit sei nur minim verkürzt und viele Symptome könnten durch Behandlung gemildert werden.

Anhand von Videomaterial zeigte Dr. med. Ines Debove, Oberärztin am Inselspital, wie eine kreative Herangehensweise erstaunliche Erfolge verbuchen kann, speziell wenn Medikamente versagen. Ein sonst sprachlich stark eingeschränkter Betroffener konnte sich singend gut mitteilen. Ein anderer fuhr Rad, obwohl er beim Gehen kaum vom Fleck kam, und eine Argentinierin mit derselben Gehstörung tanzte Tango, kaum ertönte die Musik. Dr. med. Panagiotis Bargiotas beschrieb die Schlaf-

problematik bei Parkinson, die zu Tagesschläfrigkeit, Müdigkeit oder depressiver Verstimmung führen kann. Er empfiehlt tagsüber genügend Licht sowie Bewegung, allenfalls auch eine medikamentöse Behandlung. Eindrücklich ist die seltene REM-Schlafstörung bei Parkinson, bei der der Muskeltonus auch im Schlaf nicht erschlafft und die Träume ausgelebt werden. Dann gilt es, wegen der Selbst- und Fremdverletzungsgefahr Massnahmen zu treffen.

Dr. med. Georg Löffelholz wies darauf hin, dass es nicht nur die depressive Symptomatik bei Parkinson gibt, sondern Betroffene und Angehörige auch an einer Depression erkranken können, und dies diagnostiziert und behandelt werden soll. Wichtig für die Angehörigen sei, frühzeitig Unterstützung und regelmässige Entlastung zu organisieren.

Dr. Ines Schweizer sprach über Sexualität und Parkinson. Sie erinnerte daran, dass es in jeder Partnerschaft gut sei, über Sexualität zu reden, über Wünsche und Vorstellungen. Bei Problemen solle das Thema beim Arzt angesprochen werden, denn diese könnten bei Parkinson medikamentös beeinflusst sein. «Auf Veränderungen gilt es zu reagieren, damit beide zufrieden sind.»

Eva Robmann

*«Auf Veränderungen gilt es zu reagieren, damit beide zufrieden sind.»
Dr. Ines Schweizer*

Informationsveranstaltung in der Rehaklinik Zihlschlacht

Die Informationstagung vom 5. Oktober in Zihlschlacht lockte 250 Interessierte an. Stimmübungen waren ein Thema.

Der Leiter des Parkinsonzentrums der Rehaklinik Zihlschlacht Dr. med. Matthias Oechsner führte die Anwesenden ins Thema «Leben mit Parkinson in Beziehungen» ein. Wichtig sei die Sensibilisierung für die bei Parkinson oft erschwerte Kommunikation, damit es beiden Partnern besser gehe.

Die Logopädin Janine Bichsel beschrieb die möglichen Veränderungen beim Sprechen aufgrund von Parkinson. Das Sprechen werde monoton, die Atmung flach und schneller, das Sprechtempo erhöhe sich und die Stimme werde leiser. Ziel der Logopädie ist es, eine Erhöhung der Sprechlautstärke zu erzielen und die Verständlichkeit zu verbessern, etwa mit Stimm-, Atem- und Lautstärkeübungen. Das laute Sprechen verbessert bei Betroffe-

nen die Artikulation und fördert eine tiefe Einatmung, womit das Sprechen langsamer wird. Die Stimmkraft wird erhöht und bewirkt, dass sich Betroffene wieder verständlicher ausdrücken können. Wichtig ist, dass die Betroffenen im Alltag, am Telefon oder beim Einkaufen, das Gelernte anwenden.

Auch singen helfe. Beim Singen wird die Atmung verbessert und der Rhythmus der Lieder erleichtert die Aussprache. Die Logopädie erzielt zudem eine Verbesserung beim Schlucken, weil die dazu nötigen Muskeln trainiert werden.

An der Podiumsdiskussion mit Diplompsychologe Jörg Ide und Angehörigen von Parkinsonbetroffenen war der lange Weg zur Diagnose ein Thema.

Katharina Könitzer



Dr. med. Matthias Oechsner.

Foto: Carmen Stenico

Gut besuchte Messe expo50plus

Parkinson Schweiz war mit einem Informationsstand an der Messe expo50plus am Hauptbahnhof in Zürich präsent.

Vom 2. bis 4. November informierte das Parkinson-Schweiz-Team am Bahnhof Zürich über Parkinson und beriet Betroffene und Angehörige. Interessierte jeden Alters wurden durch bunte Kreisel und das Spiel «Zitterhand» angelockt. Das Team sensibilisierte die Interessierten für die Anliegen von Betroffenen und Angehörigen.

Eva Robmann

Die von Kreisel angelockten Passanten – darunter manche Betroffene und Angehörige – erzählten auch ihre Geschichte.



Für das Spiel «Zitterhand» brauchte es viel Konzentration. Fotos: Reto Schneider

